Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 16 (1936-1937)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Nobs, Ernst

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zuschalten, sondern daß auch die Getreideproduktion selbst planmäßig gestaltet werden muß, um die Spekulation mit dem Anbau ertragreicherer landwirtschaftlicher Produkte unmöglich zu machen. Es muß also eine planmäßige Anbaupolitik durchgeführt und auch nötigenfalls erzwungen werden, wobei sich freilich alsbald auch die Notwendigkeit der planmäßigen Bewirtschaftung der übrigen Zweige der landwirtschaftlichen Produktion als notwendig erweist. In der Tschechoslowakei wäre dies vor allem die Kartoffel- und die Zuckerrübenwirtschaft mit ihren industriellen Annexen, vor allem den Spiritus- und Zuckerfabriken, ebenso auch die Regelung der Futterwirtschaft sowie jene der tierischen Produktion unter Einschluß der Milchwirtschaft.

Allerdings müßte eine solche Planwirtschaft auf landwirtschaftlichem Gebiete von den Interessen der Allgemeinheit, der gesamten Bevölkerung unter Wahrung der Interessen der Konsumenten, geleitet sein und nicht als Spekulationsobjekt und besonders gesicherte Erwerbs- und Gewinnquelle für eine kleine Oberschicht der landwirtschaftlichen Großproduzenten dienen. Immerhin darf man aber sagen, daß das tschechoslowakische Getreidemonopol trotz aller seiner bisherigen Mängel als bedeutsamer Schritt auf dem Wege zu einer geregelten Wirtschaft bezeichnet werden kann, wobei es besonders wichtig ist, daß heute die Agrarier selbst als Vorkämpfer der Planwirtschaft wirken. Aufgabe der Sozialisten ist es, den oft einseitigen Uebereifer dieser Bevölkerungs- und Produzentengruppe in die richtigen Bahnen zu lenken und dafür zu sorgen, daß die berechtigten Interessen der breiten Konsumentenschichten nicht geschädigt werden, anderseits auch die Ueberzeugung wachzurufen und zu festigen, daß nur gemeinsame Solidarität der arbeitenden Stände und äußerste Disziplin im Rahmen der staatlich geführten und kontrollierten Gemeinwirtschaft den Weg zu einer besseren Zukunft öffnen kann.

BUCHBESPRECHUNGEN

Spanien, das Land zwischen Afrika und Europa

Ein Beitrag zur Beurteilung des spanischen Bürgerkrieges. Von Dr. *Arthur Schmid.* Verlag Druckereigenossenschaft Aarau. 1936.

Für Literatur über Spanien besteht seit kurzem ein großes Interesse. Um so mehr begrüßen wir es, daß dieser Nachfrage auch ein Angebot an sozialistischer Literatur gegenübersteht und nicht bloß ein solches an faschistischen Publikationen.

Arthur Schmid beschränkt sich nicht darauf, ein Bild des heutigen Bürgerkrieges zu geben. Er spricht es im Vorwort aus, daß man, um das heutige Geschehen auf der Pyrenäenhalbinsel zu verstehen, die Vergangenheit des Landes sowohl als seine wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse kennen sollte. Die Rebellion der Generäle steht im Dienste des spanischen Feudalismus und Absolutismus. Das alte feudale Spanien steht im Entscheidungskampf gegen die moderne soziale Demokratie, zu der sich bei den letzten Wahlen die Mehrheit der spanischen Bevölkerung bekannt hat.

In Wort und Bild gibt die nahezu zweihundert Druckseiten starke Buchpublikation eine vorzügliche Einführung in das Verständnis der heutigen Vorgänge in Spanien. Dabei weist

Arthur Schmid sehr deutlich nach, wieviel für Spanien und für Europa vom Ausgang dieses Ringens abhängt. Wer Arthur Schmid aus seiner publizistischen Tätigkeit seit langem kennt, der weiß, mit welcher Eindringlichkeit er den kategorischen Imperativ zu handhaben versteht: »Wer die Erkenntnis der furchtbaren Situation, in der wir leben, besitzt, und wer die europäische Kriegsgefahr erkennt, der darf ihnen nichts verschweigen. Er muß offen und ehrlich zu ihnen sprechen. Trotzdem er weiß, daß die Menschen es nicht gerne hören, wenn man von ihnen Opfer verlangt, so darf er doch nicht schweigen Er muß diese Opfer verlangen, sonst tut er seine Pflicht nicht... Der spanische Freiheitskrieg lehrt uns, daß ein freies Volk ein Milizheer braucht, um seine Demokratie und seine Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen.«

Wie sehr die ausgezeichnete Arbeit Arthur Schmids dem Orientierungsbedürfnis unserer schweizerischen Arbeiterschaft entgegenkommt, zeigt die Tatsache, daß in diesen Tagen bereits die zweite Auflage erscheinen kann.

Ernst Nobs.

Der genossenschaftliche Bauernsozialismus

»Unter den Landwirten sind (bei der Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften) *vorwiegend die kleinen und mittlern Bauern* vertreten. Das liegt in der Natur der Sache. Der kleine und mittlere Bauer empfindet das Bedürfnis für die genossenschaftliche Zusammenarbeit am stärksten. *Sehr viele große Bauern standen lange Zeit der genossenschaftlichen Bewegung ablehnend gegenüber,* insbesondere der Richtung, wie sie der VOLG. darstellte. *Noch heute ist diese Abneigung lange nicht überall überwunden.* Und die ‚Herren', die in ‚Amt und Würde' stehen, sind wenig zahlreich in den Reihen der kleinbäuerlichen Selbsthilfeorganisationen. Viele hält auch die unbeschränkte Haftung ab, mitzumachen. Der Hauptteil der nichtbäuerlichen ländlichen Bevölkerung beschränkt sich auf den ständigen Warenbezug, namentlich aus dem ‚Konsumdepot'. Es hat Genossenschaften mit vielen Kunden, die seit Jahren sozusagen den ganzen Bedarf bei ihnen decken.«

Diese sehr bedeutungsvollen Feststellungen liest man in der Festschrift, die der *Verband der Ostschweizerischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften (VOLG.)* zur Feier seines 50jährigen Bestehens soeben herausgegeben hat und die in Dr. *Durtschi* einen sehr gewissenhaften und kenntnisreichen Bearbeiter gefunden hat. Diese umfassende, nach Gehalt und Ausstattung gleich wertvolle Veröffentlichung füllt eine Lücke aus, denn niemand, der sich heutzutage mit Bauernpolitik oder Bauernwirtschaft befaßt, kann an einer Erscheinung von der Bedeutung des VOLG. achtlos vorbeigehen. Aus der Festschrift ist zu ersehen, daß der VOLG. nicht nur durch sehr schwere, von Streit und Schwierigkeiten erfüllte und mit endloser Mühsal beladene Anfänge hindurch sich zu einer großartigen genossenschaftlichen Entwicklung durchgerungen hat, sondern daß er sehr früh schon sich auch um bauernpolitische Fragen gekümmert hat. Er stand im Jahre 1897 bei den Gründern des Schweiz. Bauernverbandes und begrüßte später die politische Konstituierung der Landwirtschaft zu einer eigenen Bauernpartei.

Die Fülle der Dokumentierung der 400 Seiten starken Festschrift gäbe Anlaß zu einer einläßlichen Beleuchtung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, in welchem, wie gerade diese Publikation zeigt, die antikapitalistische Akzentuierung durchaus nicht fehlt. Allein der enge Raum und der Wunsch nach sofortiger Ankündigung des sehr aufschlußreichen Buches zwingen zu äußerster Kürze. Wer im Wirrwarr dieser Zeit sich den Blick bewahrt hat für die hochbedeutsame Entwicklung des genossenschaftlichen Sozialismus in der schweizerischen Landwirtschaft, der wird gerade als Sozialdemokrat diese Schrift mit Genuß und großem Gewinn studieren.

Ernst Nobs.